

## Die Fürther Kommunal финанzen: Strukturen und Inhalte

Anfang Dezember 2011 stehen wieder einmal Haushaltsberatungen im Fürther Rathaus an. Diese versprechen spannend zu werden. Nachdem sich in den letzten beiden Jahren die wirtschaftliche Entwicklung von ihrer Sonnenseite gezeigt hat, dürften die Haushaltseinnahmen zuletzt kaum Enttäuschungen gebracht haben. Zugewinne bei den Einnahmen geben dem Stadtrat damit die Möglichkeit, an der einen oder anderen Stelle den Ausgabenhahn zu öffnen oder zu drosseln bzw. umzulenken in Rücklagen oder Kreditverzicht zu üben. Bei den Entscheidungen über den richtigen Weg werden sich vermutlich immer wieder die „Geister scheiden“. Für 2012 ist für die Planung aufgrund der wirtschaftlichen Situation auf jeden Fall Vorsicht angesagt.

Spätestens hier sollte sich der Bürger zu Wort melden. Für ein Gutheißen der Planung oder berechtigte Kritik an den Stadtratsentscheidungen benötigt der am Finanzgeschehen der Stadt interessierte Fürther jedoch eine Beurteilungsplattform. Das sind Informationen über Struktur, Qualitäten und Quantitäten der Haushaltspläne seiner Stadt.

Wie wichtig Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung ist, zeigt sich gerade in diesen Tagen. Voller Dramatik werden die Diskussionen über die europäische Schuldenkrise geführt. Und Deutschland ist nicht ausgenommen. Schulden lasten auf allen föderalen Ebenen, beim Bund, den Ländern und den Kommunen. Die Folgen für die Menschen sind einschneidend. Dem Bürger wird damit jeden Tag gezeigt: Wohldosiertes Vertrauen ist gut; um „Überraschungen“ zu vermeiden, sind jedoch Information und frühzeitige Einflussnahme unumgänglich. Beginnen sollte das auf der ersten föderalen Ebene, in der Kommune des Wohnortes, dort wo der Lebensmittelpunkt liegt.

Die hier angesprochenen Informationen stehen jedem Bürger zur Verfügung. Am 10. August 2011 wurde im Fürther Amtsblatt die **Haushaltssatzung** der Stadt Fürth für das Haushaltsjahr 2011 bekanntgemacht, einzusehen im Amtsgebäude Süd.<sup>1</sup> In der Haushaltssatzung werden Haushaltsvolumen, vorgesehene Kreditaufnahmen, Höchstbeträge der Kassenkredite, Verpflichtungsermächtigungen und Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer publiziert.<sup>2</sup> Da die Zukunft sich aus der Vergangenheit entwickelt, werden im Folgenden wichtige Daten der Haushaltssatzung 2011 zusammengefasst dargestellt und kurz kommentiert. Sie sollen Grundlage der Erörte-

---

<sup>1</sup> Der Verfasser dieses Beitrags wurde als ein „Verirrter“ wahrgenommen, als er in den letzten Wochen um Einsicht in die Unterlagen der Haushaltssatzung 2011 in der Kämmerei der Stadt Fürth bat. Bereitwillig wurden die Unterlagen zur Verfügung gestellt, Fragen beantwortet und immer wieder Hilfestellung geleistet. Dafür meinen herzlichen Dank.

<sup>2</sup> Die Begriffe werden sukzessive erläutert.

rung und Beurteilung von vollzogenen Haushaltsabschlüssen im Plan-/ Ist-Vergleich und künftiger Haushaltspläne sein.

Hinter diesem Vorgehen steht die Idee, möglichst vielen Fürthern einen bequemen und substantiellen Einblick in das kommunale Finanzgeschehen zu geben. Die „Fürther Freiheit“ ist hierzu eine geeignete Plattform. Kommentare und Stellungnahmen sind möglich und erwünscht. Das Vorhaben ist voraussichtlich eine nicht ganz leichte Kost für den Leser. Mit vielen Zahlen konfrontiert, wird er sich in zahlreiche neue Begrifflichkeiten einlesen müssen. Um diesen Prozess zu erleichtern, ist vorgesehen, das Vorhaben in Pakete aufzuteilen, die in zeitlichen Abständen vorgestellt werden. Dazu gehört z. B. der Haushaltsplan 2012.

## 1. Haushaltssatzung 2011<sup>3</sup>

### 1.1 Haushaltsvolumen und bereinigtes Haushaltsvolumen

Das Haushaltsvolumen umfasst in der **kameralen Finanzrechnung** die Summe aller **Einnahmen und Ausgaben** für Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. 2011 schließt die Planung mit 344,4 Mio. € ab.<sup>4</sup> Die Entwicklung von Einnahmen und Ausgaben seit 2007 gibt die nachstehende Tabelle wieder, mit Ergebniswerten = Deckungslücken für 2007 – 2009 und Planwerten für 2010 und 2011.

<b>Haushaltsvolumen (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>1. Einnahmen, gesamt</b>	<b>347,7</b>	<b>311,4</b>	<b>330,4</b>	<b>320,0</b>	<b>344,4</b>
1.1 Verwaltungshaushalt	259,1	264,8	269,1	263,9	290,3
1.2 Vermögenshaushalt	88,6	46,6	61,3	56,1	54,1
<b>2. Ausgaben, gesamt</b>	<b>349,8</b>	<b>312,2</b>	<b>339,2</b>	<b>320,0</b>	<b>344,4</b>
2.1 Verwaltungshaushalt	259,1	264,8	269,1	263,9	290,3
2.2 Vermögenshaushalt	90,7	47,4	70,1	56,1	54,1
<b>3. Deckungslücke</b>	<b>-2,3</b>	<b>-0,8</b>	<b>-8,8</b>	-	-

<sup>3</sup> Definitionen und Regeln zur Gemeindegewirtschaft sind in der Bayerischen Gemeindeordnung verankert.

<sup>4</sup> Durch interne Leistungsverrechnung des Sondervermögens „Gebäudewirtschaft Fürth“ innerhalb des Kernhaushalts sind die bereinigten Einnahmen bzw. Ausgaben 2011 ggb. Vorjahr um jeweils rund 20 Mio. € gestiegen. D.h. der Anstieg in Einnahmen und Ausgaben hat im Wesentlichen organisatorische Gründe. Das echte Plus liegt bei rund 2% ggb. Vorjahr.

--	--	--	--	--	--

Das Haushaltsvolumen gliedert sich in Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Letzterer bildet den investiven Teil des Haushaltes; der Verwaltungshaushalt umfasst die lfd. Einnahmen und Ausgaben. In Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung oszilliert der Umfang des Haushaltes um rund 330 Mio. €. Deckungslücken im Haushalt, aus Rechnungsdaten zeitverzögert ermittelt, sind jeweils in Folgejahren zu schließen.

Anmerkung:

Parallel zur **kameralen Haushaltsrechnung** für Verwaltungs- und Vermögenshaushalt gibt es in Fürth fünf Sondervermögen mit jeweils eigenem Wirtschaftsplan. Diese werden überwiegend in **kommunaler Doppik mit jährlicher Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung** geführt, also so wie in einem privat geführten Unternehmen. Die Wirtschaftspläne gliedern sich in einen Erfolgsplan (Rechnung mit **Erträgen und Aufwendungen**) und einen Vermögensplan (Rechnung in **Einnahmen und Ausgaben** für investive Zwecke). Hierbei handelt es sich um

- (1) das Klinikum Fürth (nur Betriebsführung der Grundstücke und Gebäude des Fürther Klinikums) mit geplanten Erträgen von 7,1 Mio. € und Aufwendungen von 8,0 Mio. €. Der Verlustausgleich mit 0,9 Mio. € erfolgt über das Kommunalunternehmen Klinikum Fürth. Der Vermögensplan sieht Einnahmen und Ausgaben über 3,3 Mio. € vor.
- (2) die Stadtentwässerung Fürth (StEF: Ableitung und Behandlung von Abwässern für Fürth und einige Nachbargemeinden) mit geplanten Erträgen von 27,0 Mio. € und Aufwendungen von 24,3 Mio. €. Der Überschuss von 2,7 Mio. € verbleibt bei der StEF. Der Vermögensplan sieht Einnahmen und Ausgaben von 21,8 Mio. € vor (dahinter stehen Kreditaufnahmen, Investitionen und Tilgungen, u.a. des Trägerdarlehens).
- (3) die Gebäudewirtschaft Fürth (GWF: Serviceleistungen zum Planen, Bauen, Unterhalten und Verwalten der im Eigentum der Stadt befindlichen Gebäude (Rathaus, Schulen, Kitas usw.): nur Personalkosten und direkt zuordenbare Sachmittel, Overhead und Abschreibungen. Sonstige Kosten wie Bauunterhalt, Energie, Mieteinnahmen sind seit 2011 Teil des städtischen Haushalts!<sup>5</sup>) mit Erträgen von 9,7 Mio. € und Aufwendungen von 9,8 Mio. €. Überschuss bzw. Unterdeckung, hier Unterdeckung, fließen über die Leistungsverrechnung in den Kernhaushalt. Der Vermögensplan schließt mit 0,2 Mio. € ab.

---

<sup>5</sup> Siehe hierzu Fußnote 3!

- (4) das Städtische Altenpflegeheim Fürth. Als soziale Einrichtung stellt es aktuell 106 Pflegeplätze zur Verfügung. Die Erträge belaufen sich 2011 auf 3,5 Mio. €, die Aufwendungen auf 3,8 Mio. €, die Deckungslücke fließt in den Haushalt der Stadt, müsste also ggf. dort aufgefangen werden. Mit 0,3 Mio. € schließt der Vermögensplan ab; im Wesentlichen ist das die Deckungslücke.
- (5) das „Entwicklungsgebiet Hardhöhe-West“ (Projektgröße zur Zeit rund 8,0 Mio. €). Für Erwerb, Erschließung (Straßenbau, Lärmschutz usw.) und Vermarktung der im Wesentlichen von Quelle erstandenen Flächen wurde dieses Sondervermögen gegründet. Insgesamt werden die Projektkosten in einer Größenordnung von 20 Mio. € liegen. Aus dem Verkauf von Gewerbeflächen sollen die Ausgaben für Erwerb und Erschließung beglichen werden. Der Erfolgsplan soll 2011 mit Aufwendungen von rund 221.000 € abschließen, der Vermögensplan mit 4,8 Mio. €. Nach Abschluss des Projekts sollte sich wenigstens ein Nullsummenspiel herausstellen, besser wäre eine Win-Situation für die Stadt.

Diese Sondervermögen sollen hier nur am Rande betrachtet werden. Wie bereits angedeutet, stehen die genannten fünf Sondervermögen mit dem Haushaltsplan der Stadt Fürth, aber auch mit den Finanzplänen des Klinikum Fürth (= Kommunales Unternehmen) und der infra fürth in mehr oder minder engen Leistungsverflechtungen.

Doch nun zurück zum Haushaltsvolumen:

Aus dem Haushaltsvolumen, das Doppelzählungen (durch interne Verrechnungen) und Finanzierungsvorgänge enthält, entsteht durch Konsolidierung bzw. Bereinigung das bereinigte Haushaltsvolumen.

<b>Bereinigtes Haushaltsvolumen (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>4. Bereinigte Einnahmen</b>	<b>270,8</b>	<b>268,0</b>	<b>280,5</b>	<b>272,7</b>	<b>295,4</b>
<b>5. Bereinigte Ausgaben</b>	<b>275,1</b>	<b>275,0</b>	<b>298,8</b>	<b>284,7</b>	<b>306,0</b>
<b>6. Finanzierungssaldo (4 ./ 5)</b>	<b>-4,3</b>	<b>-7,0</b>	<b>-18,3</b>	<b>-12,0</b>	<b>-10,6</b>
<b>7. Finanzierung über Netto-Kredit-</b>					

aufnahmen, Rücklagen und Inne- re Darlehen (hier saldiert)	2,0	6,2	9,5	12,0	10,6
<b>8. Deckungslücke</b>	<b>-2,3</b>	<b>-0,8</b>	<b>-8,8</b>	-	-

## 1.2 Der Haushaltsplan

Bereinigte Einnahmen und Ausgaben ergeben den nachstehend aufgeführten Haushaltsplan. Im Jahr 2011 umfassen die Bereinigungen 49,0 Mio. € bei den Einnahmen und 38,4 Mio. € bei den Ausgaben. Die prozentual größten Bereinigungen vollziehen sich im Bereich des Vermögenshaushalts.

Den Rechnungen der Bereinigung zeitlich vorgelagert sind im Rahmen der Haushaltsentwürfe – um zu einem ausgeglichenen Haushaltsvolumen zu kommen – Verrechnungen mit den Erfolgs- und Vermögensplänen der Sondervermögen.

An diesen Stellen findet die hohe Schule der „Finanzpolitik“ statt, hier ist das Tätigkeitsfeld der politischen Entscheider und der Kämmerei-Spezialisten.

<b>Haushaltsplan (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>1. Bereinigte Einnahmen, gesamt</b>	<b>270,8</b>	<b>268,0</b>	<b>280,5</b>	<b>272,7</b>	<b>295,4</b>
1.1 Verwaltungshaushalt	238,9	250,1	250,4	244,7	269,6
1.2 Vermögenshaushalt	31,8	17,8	30,2	28,0	25,8
<b>2. Bereinigte Ausgaben, gesamt</b>	<b>275,1</b>	<b>275,0</b>	<b>298,8</b>	<b>284,7</b>	<b>306,0</b>
2.1 Verwaltungshaushalt	242,4	246,3	254,5	249,2	275,0
2.2 Vermögenshaushalt	32,8	28,6	44,3	35,6	31,0
<b>3. Deckungslücke</b>	<b>-4,3</b>	<b>-7,0</b>	<b>-18,3</b>	<b>-12,0</b>	<b>-10,6</b>

Von der Deckungslücke von 10,6 Mio. € im Plan für 2011 entfallen 5,4 Mio. € auf den Verwaltungs-, 5,2 Mio. € auf den Vermögenshaushalt.

### 1.2.1 Der Verwaltungshaushalt

Im Folgenden wollen wir uns dem Verwaltungshaushalt mit seinen Einnahmen und Ausgaben zuwenden. Vermittelt werden soll ein Eindruck darüber, woher die Einnahmen kommen, wohin die Ausgaben fließen. Zunächst die Einnahmenseite.

## Die Einnahmen

<b>Verwaltungshaushalt nach Einnahmen (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>238,9</b>	<b>250,1</b>	<b>250,4</b>	<b>244,7</b>	<b>269,6</b>
<b>davon</b>					
<b>a. Steuern</b>	<b>102,8</b>	<b>110,3</b>	<b>102,3</b>	<b>104,4</b>	<b>109,8</b>
darunter:					
• Grundsteuer	19,2	19,1	18,8	22,4	22,5
• Gewerbesteuer (netto)	33,4	35,9	30,5	31,7	35,5
• Anteil an der Einkommensteuer	43,9	48,8	46,6	43,5	45,0
<b>b. Allgemeine Zuweisungen</b>	<b>37,9</b>	<b>46,2</b>	<b>54,1</b>	<b>52,6</b>	<b>51,1</b>
<b>c. Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb</b>	<b>81,1</b>	<b>77,7</b>	<b>77,2</b>	<b>71,4</b>	<b>94,0</b>
darunter:					
• Benutzungs- und Verwaltungsgebühren u. ä.	32,9	31,6	33,0	30,8	31,1
• Erstattung von Verwaltungs- und Betriebsausgaben	17,7	18,1	13,9	14,9	14,0
• Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke	14,3	15,7	16,6	16,1	17,2
<b>d. Sonstige Finanzeinnahmen</b>	<b>17,2</b>	<b>15,8</b>	<b>16,8</b>	<b>16,3</b>	<b>14,7</b>

### a. Steuern

Rund 42% der Einnahmen kommen aus dem Steueraufkommen. Von diesen entfallen auf: Grundsteuer = 8,1 %, Gewerbesteuer = 13,3 %, Einkommensteuer =

18,2 % und Umsatzsteuer = 2,4%.<sup>6</sup> Die Höhe der Steuereinnahmen nach Jahren spiegelt das Auf und Ab konjunktureller Schwankungen deutlich wider.

- Der größte Beitrag zum Steueraufkommen kommt vom kommunalen Anteil der Einkommensteuer.<sup>7</sup> Der auf eine Gemeinde entfallende Anteil (bezogen auf das jeweilige Bundesland) wird im Wesentlichen durch zwei Faktoren bestimmt:

(1) das Bezugsjahr im Verteilungsansatz vom Bundesland auf die Gemeinden.

Dieser Verteilungsansatz wird – im nach hinein - alle drei Jahre aus dem jeweiligen Einkommensteueraufkommen ermittelt. Bezugsjahr war bis 2011 das Jahr 2004 und ist aktuell das Jahr 2007 für die Verteilung der Jahre 2012 bis 2014.

(2) die Höchstbeträge der zu versteuernden Einkommen im Verteilungsansatz mit derzeit 30.000 € für Steuerklasse 1 bzw. 60.000 € für Steuerklasse 3.

D.h. Gemeinden mit einkommensstarken Einwohnern jenseits dieser Kappungsgrenzen stützen durch diese Mechanik Gemeinden mit einkommensschwachen Einwohnern.

Was bedeutet das für Fürth? Durch die verhältnismäßig geringe Anzahl von Steuerpflichtigen mit hohem Einkommen in Verbindung mit den Kappungsgrenzen gehen für die Stadt Einkommensteuerbeiträge verloren, d.h. es reduziert sich ihr Anteil an der Einkommensteuer.<sup>8</sup> Entsprechend liegt der Anteil der Kommune am vor Ort erzielten Einkommensteueraufkommen. 2004 erreichte dieser Wert rund 11% (34,4 Mio. € von 314 Mio. €) statt der – möglicherweise – erwarteten 15 %.

- Die Einnahmen aus Grund- und Gewerbesteuer kann die Gemeinde selber steuern, allerdings im Wettbewerb mit Nachbargemeinden. Zu hohe Hebesätze zur Grund- und Gewerbesteuer bergen die Gefahr der „Stadtflucht“ bzw. lassen eine Ansiedlung unattraktiv erscheinen. Daher erhöht die Metropolregion ihre Hebesätze regelmäßig im Gleichklang; man spricht sich ab! Der Hebesatz Grundsteuer liegt aktuell bei (A/B) = 350% / 555%, bei

<sup>6</sup> Hier zum Vergleich: Von den Steuereinnahmen aller deutschen Kommunen im Durchschnitt der Jahre 1998 – 2008 entfielen 8 % auf Grundsteuer, 20 % auf Gewerbesteuer, 19 % auf Einkommensteuer und 2 % auf die Umsatzsteuer, in Summe = 49 %. Vgl. hierzu DIW Wochenbericht Nr. 43. 2011 zum Thema Gemeindesteuerreform.

Bei der Gewerbesteuer liegt Fürth somit rund 7 %-Punkte unter Bundesdurchschnitt. Das zeigt, an welcher Flanke es in Fürth krankt: An der Wirtschaftspolitik bei der Ansiedlung und Förderung von Gewerbebetrieben.

<sup>7</sup> Der Anteil der Kommunen am Kasseneinkommen der Einkommensteuer liegt derzeit bei 15 % und bei 12 % beim Kasseneinkommen der Kapitalertragsteuer.

<sup>8</sup> Im Jahr 2004 erbrachten 8.604 Einkommensteuerpflichtige (= 16 % von 53.768) mit 50.000 € und mehr einkommensteuerpflichtigem Einkommen knapp 70 % des Steueraufkommens (= 218 Mio. €).

der Gewerbesteuer bei = 440%; Grundsteuer im Jahre 2010, Gewerbesteuer im Jahre 2011 erhöht. Die erwarteten Wirkungen sind den Planzahlen für 2010 und 2011 zu entnehmen.

Das Gewerbesteueraufkommen, an den Gewerbeertrag gebunden – und damit konjunkturabhängig - ist in einem Städtevergleich Indikator für die Anzahl von Gewerbebetrieben in der Gemeinde und deren Ertragskraft. Je mehr Gewerbebetriebe und je höher deren Ertragskraft, desto besser für die Gemeindefinanzen. Dagegen sind Hochschulinstitute, Ärztezentren u. ä. vielleicht gut für Imagekampagnen, die Finanzen der Stadt unterstützen sie nicht.

- Auch von der Umsatzsteuer entfällt ein Anteil auf die Kommune, zugeteilt nach einem komplizierten Verteilungsschüssel. Die Einnahme liegt bei jährlich rund 6 Mio. €

### **b. Allgemeine Zuweisungen**

Hohe Bedeutung im Rahmen der Einnahmen haben die Allgemeinen Zuweisungen mit einem Anteil von knapp 20%. Hier zählen vor allem die sog. Schlüsselzuweisungen. Das sind zweckfreie Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich zur Stärkung steuerschwacher Kommunen vom Land Bayern.

### **c. Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**

Zu den Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb liefern Benutzungs- und Verwaltungsgebühren mit rund 30 Mio. € /Jahr den wesentlichsten Beitrag. Erstattungen von Verwaltungs- und Betriebsausgaben liegen in einer Größenordnung von jährlich knapp 16,0 Mio. €. Erstattet werden auch Teile für SGB II („Hartz IV“) in Höhe von knapp 5,0 Mio. € jährlich.

Weitere Einnahmen erbringen Zuweisungen und Zuschüsse, die zweckgebunden sind, z.B. zur Förderung von Kindertagesstätten und für Schulen.

## **Die Ausgaben**

Nach der Einnahmenseite nun zur Ausgabenseite des Verwaltungshaushalts.

<b>Verwaltungshaushalt nach Ausgaben (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
Ausgaben gesamt	<b>242,4</b>	<b>246,3</b>	<b>254,5</b>	<b>249,2</b>	<b>275,0</b>



<b>davon</b>					
<b>a. Personalausgaben</b>	<b>77,1</b>	<b>80,9</b>	<b>84,3</b>	<b>87,2</b>	<b>87,8</b>
<b>b. Sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</b>	<b>84,1</b>	<b>82,0</b>	<b>85,1</b>	<b>82,7</b>	<b>105,8</b>
darunter					
• Gebäudebewirtschaftung	19,9	19,8	21,3	22,5	27,7
• Leistungen nach SGB II (Hartz IV)	18,6	18,2	19,9	19,4	21,3
<b>c. Zuweisungen und Zuschüsse</b>	<b>46,4</b>	<b>46,0</b>	<b>49,2</b>	<b>46,3</b>	<b>43,5</b>
darunter					
• Sozial- und Jugendhilfe	24,1	25,4	21,5	24,0	21,6
• Zuschüsse an kulturelle, soziale u. ä. Einrichtungen	12,9	13,8	15,5	16,0	16,9
<b>d. Sonstige Finanzausgaben</b>	<b>34,8</b>	<b>37,4</b>	<b>35,9</b>	<b>33,0</b>	<b>37,9</b>
darunter					
• Zinsen	12,1	13,3	11,3	12,3	11,6
• Bezirksumlage	17,3	19,9	20,1	22,1	26,7

### a. Personalausgaben

Die Personalausgaben liegen mit leicht steigender Tendenz bei zuletzt rund 34 % der gesamten Ausgaben des Verwaltungshaushalts. Von den Personalausgaben entfallen auf Löhne und Gehälter = 67%, auf Personalnebenkosten (Sozialversicherung, Versorgung usw.) = 28%, auf Beihilfen und Sonstiges = 5%. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Anzahl der Beschäftigten der Kommune.

Für 2011 bestehen Stellenpläne (gerechnet in Vollzeitstellen<sup>9</sup>) für

Anzahl Vollzeitstellen<sup>10</sup>

- die Verwaltung (inkl. Job-Center)  
§ Beamte 382

<sup>9</sup> Gerechnet wird mit Vollzeitarbeitskräften, was bedeutet, dass die Anzahl der Beschäftigten z.T. erheblich höher liegen kann, wenn sich z. B. zwei Teilzeitkräfte in eine Vollzeitstelle teilen.

<sup>10</sup> Anzahl Arbeitsstellen hier und im Folgenden gerundet.

§ Angestellte	726
• Sozial- und Erziehungsdienste <sup>11</sup> (nur Angestellte)	232
• Auszubildende	<u>66</u>
	= 1.406

In den oben mit 87,8 Mio. € aufgeführten Personalkosten sind die Arbeitsstellen der folgenden Sondervermögen nicht enthalten; diese sind Teil der ihnen zuzuordnenden Wirtschaftspläne, die weiter oben angesprochen worden sind. Die folgenden Arbeitsstellenzahlen umfassen Beamte + Angestellte. Es geht um:

	Anzahl Vollzeitstellen
• Stadtentwässerung (StEF)	110
• Gebäudewirtschaft (GWF) <sup>12</sup>	222
• Städtisches Altenheim	73
• KommunalBit <sup>13</sup>	<u>10</u>
	= 415

Das sind in Summe 1.821 Vollzeitstellen, in die sich rund 2.300 Beschäftigte teilen (Stand 31.12.2010). Zusätzlich sind zum gleichen Stichtag noch rund 150 nebenamtlich Beschäftigte und Honorarkräfte zu berücksichtigen.<sup>14</sup>

Das „Sondermögen Klinikum Fürth“ steht mit seinen Arbeitsplätzen beim Kommunalen Unternehmen Klinikum Fürth, das Entwicklungsgebiet Hardhöhe-West ist personell im Verwaltungshaushalt verankert.

Anmerkung:

Das Klinikum Fürth als Kommunales Unternehmen weist für 2011 gerundet 1.332 Arbeitsstellen (inkl. Service GmbH) mit rund 1600 Beschäftigten aus und die infra fürth 372 Beschäftigte (310 Vollzeit, 37 Teilzeit, 25 Auszubildende).

## **b. Sachliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben**

Werterheblichste Posten sind hier die Gebäudebewirtschaftung sowie die Leistungen nach SGB II („Hartz IV“). Ansonsten teilen sich mit der Detaillierung der kameralistischen Haushaltsplangliederung eine Vielzahl weiterer Posten in diese Ausgaben aus dem Verwaltungsalltag, z.B. Bauunterhalt, Fahrzeugbewirtschaftung, Geschäftsausgaben, Mieten und Pachten usf.

<sup>11</sup> Im Wesentlichen Personal Kindergärten und Horte.

<sup>12</sup> In der Gebäudewirtschaft teilen sich 352 Personen in die genannten 216 Arbeitsstellen.

<sup>13</sup> Das Kommunalunternehmen „KommunalBIT“ ist der gemeinsame, zentrale IT-Dienstleister der Kommunen Erlangen, Fürth und Schwabach.

<sup>14</sup> Vgl. Personal- und Organisationsbericht der Stadt Fürth.

### c. Zuweisungen und Zuschüsse

Hier dominieren zwei Ausgabenblöcke, die Sozial- und Jugendhilfe und die Zuschüsse an kulturelle, soziale u.ä. Einrichtungen. Die Sozialhilfe umfasst u. a. die sog. Grundsicherung sowie Beiträge nach SGB XII und für Asylbewerber. Bei den Zuschüssen für soziale Einrichtungen dominieren die Ausgaben für Kindergärten und Kinderhorte. Der Planansatz für 2011 liegt dabei mit 11,6 Mio. € um ein Drittel über den Ausgaben von 2007. D.h. das Thema Kinderbetreuung hat in Fürth einen hohen Stellenwert.

### d. Sonstige Finanzausgaben

Ein Politikum stellen die sonstigen Finanzausgaben dar.

Mit rund 12 Mio. € im Jahr liefert die Stadt Fürth pro Monat rund eine Millionen Euro an den Bankensektor für die Finanzierung ihrer Schulden ab. Das ist ein gewaltiger „Aderlass“. Als Folge der Stadtratsentscheidungen des abgelaufenen Jahrzehnts ist die Stadt in eine Schuldenfalle gelaufen. Diese Ausgaben sind selbstbestimmt.

Anders verhält es sich mit der Bezirksumlage. Aufgrund der gesunkenen Umlagekraft der kreisfreien Städte und Landkreise Mittelfrankens musste der Umlagesatz fortlaufend erhöht werden, um Finanzierungslücken auf Bezirksebene zu schließen. 2011 liegt die Umlage mit 26,7 Mio. € um gut 50% über dem Wert von 2007. Hier wird die Stadt „zur Ader gelassen“. Aber es zeigt sich auch: Finanzschwächen auf allen föderalen Ebenen oder mehr „Wollen als Können“!

## 1.2.2 Der Vermögenshaushalt

Wie beim Verwaltungshaushalt teilt sich auch der Vermögenshaushalt in einen Einnahmen- und einen Ausgabenteil. Beide werden im Folgenden kurz vorgestellt und kommentiert. Schlussfolgerungen darüber, ob die Vermögenshaushalte über die Jahre gerechnet gut oder weniger gut geführt wurden bzw. werden, können allein anhand der hier vorgestellten summarischen, zahlenmäßigen Darstellung nicht erfolgen.

Für eine wertende Beurteilung von Vermögensplänen, die in Nebenrechnungen erfolgt, gibt es zwei Indikatoren: die Höhe der Verpflichtungsermächtigungen und die Nettokreditaufnahme.

- Als Verpflichtungsermächtigung bezeichnet man eine im kameralen bzw. doppischen Haushaltsplan veranschlagte Ermächtigung, die es der Verwaltung ermöglicht, Verpflichtungen für die Tätigkeit von **Investitionen** einzugehen, die erst in späteren Haushaltsjahren zu Ausgaben bzw. Auszahlungen führen. Verpflichtungsermächtigungen stellen inso-

fern Vorgriffe auf spätere Haushaltsjahre dar.<sup>15</sup> Sie zeigen also an, in welchem Umfang das Investitionsgeschehen von morgen und übermorgen bereits durch heutige Entscheidungen festgelegt wird und damit künftige Entscheidungsspielräume begrenzt werden oder bestehen bleiben.

- Der Begriff der Nettokreditaufnahme (auch: Nettoneuverschuldung) bezeichnet einen für eine Abrechnungsperiode, z.B. ein Haushaltsjahr, berechneten Saldo. Er errechnet sich als positive Differenz aus der Summe der zugeflossenen finanziellen Mittel aufgrund der Aufnahme neuer Kredite, abzüglich der gesamten Kredittilgungen.

Betrachten wir zunächst den Vermögenshaushalt nach Ausgaben und Einnahmen für 2010 und 2011.

Es ist der Vermögenshaushalt mit seinen zahlreichen Investitionsprojekten, der das Finanz- und Verschuldungsgeschehen einer Stadt ganz wesentlich bestimmt. Schulen sind zu sanieren, dort soll neu gebaut werden, Straßen sind wieder „befahrbar“ zu machen, Parkplätze herzurichten usw. Insgesamt heißt die Aufgabe, Wunschvorstellungen und Wirklichkeit zur Deckung zu bringen. Eine eminente Rolle spielt bei diesem Prozess die Regierung von Mittelfranken als planungskontrollierende Instanz. Was ist damit gemeint? Hierzu zwei Beispielssituationen:

- Die Mittelfristige Investitionsplanung (MIP) 2008 sah für 2010 zunächst Investitionen von 43,4 Mio. € vor. Hierfür wäre eine Neuverschuldung von 17,0 Mio. € nötig gewesen. Das war angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung nicht zu verkraften. In der nachfolgenden Haushaltsplanung 2009 für 2010 wurde dieser Ansatz auf 35,6 Mio. € reduziert (vgl. untenstehende Tabelle). Auch die Verpflichtungsermächtigungen für 2010 und Folgejahre, die ursprünglich bei 32,7 Mio. € lagen, wurden spürbar reduziert. D.h. das Investitionsniveau insgesamt wurde abgeflacht.
- Für 2011 sah die Haushaltsplanung zunächst Investitionen von 42,9 Mio. € mit einer Neuverschuldung von 35,3 Mio. € vor. Auflagen der Regierung von Mittelfranken führten zur Reduktion der Investitionen um 11,9 Mio. € auf 31,0 Mio. € (vgl. untenstehende Tabelle). Die veranschlagte städtische Kreditaufnahme lag jetzt bei 18,3 Mio. €. Verpflichtungsermächtigungen für Folgejahre umfassten gem. Haushaltssatzung 2011 für 2012 und Folgejahre nur noch 27,4 Mio. €

---

<sup>15</sup> Vgl. Lexikon zur öffentlichen Haushalts- und Finanzwirtschaft.

Wie sich hieraus unmittelbar ergibt, treffen Investitionskürzungen geplante Vorhaben entweder mit einer zeitlichen Streckung in die Zukunft oder mit Streichung in der aktuellen Planung. „Streichungsoffer“ im MIP 2010 – 2014 sind zuletzt beispielsweise die Sanierung der Hauptschule Soldnerstraße mit rund 8,5 Mio. €, der Ergänzungsbau des Jüdischen Museums mit 2,0 Mio. € und zahlreiche Straßenausbauten und Straßensanierungen mit rund 12 Mio. € geworden. Hier mussten die Entscheider Prioritäten setzen, die – wie nicht anders zu erwarten – Zuspruch und Widerspruch auslösten, je nach Standpunkt und Präferenzen.

Der Vermögenshaushalt nach Ausgaben gliedert sich in Ausgaben für Investitionen und in Finanzausgaben. Die Investitionen sind gegliedert nach Sachinvestitionen, Finanzinvestitionen und Vermögenserwerbe.<sup>16</sup> Die Finanzausgaben umfassen die Titel Zuführung an Verwaltungshaushalt und Rücklagen, Tilgungen und Deckungslücken. Bemerkenswert ist, dass 2010 und 2011 mit 5,4 Mio. € und 6,5 Mio. € nennenswerte Beträge zur Ausgabendeckung in den Verwaltungshaushalt transferiert wurden (unübliche Vorgehensweise!)

Für einige Positionen wird in Fußnoten deren Inhalt kurz beschrieben.

<b>Vermögenshaushalt nach Ausgaben (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>90,7</b>	<b>47,4</b>	<b>70,1</b>	<b>56,1</b>	<b>54,1</b>
<b>davon</b>					
<b>1.1 Ausgaben für Investitionen</b>					
a. Sachinvestitionen (Erwerb von Grundstücken, bewegl. Anlagevermögen u. ä., Baumaßnahmen)	27,6	22,7	36,9	27,2 <sup>18</sup>	23,4 <sup>19</sup>
b. Finanzinvestitionen (Gewährung von Darlehen, Zuweisungen, Zuschüssen, Erwerb von Beteiligungen, Kapitalanlagen) <sup>17</sup>	5,2	6,0	7,4	8,2	7,6
c. Sonstige Vermögenserwerb	0	0	0	0,1	0,1

<sup>16</sup> Die hier aufgeführten Werte für 2011 mit 31 Mio. € sind Teil des bereinigten Haushaltsplanes (siehe weiter oben).

<sup>17</sup> Darin 1,8 Mio. € Kapitalzuführung pro Jahr seit 2007 für Fürthermare an infra fürth.

<sup>18</sup> Baumaßnahmen = 22,3 Mio. €

<sup>19</sup> Baumaßnahmen = 19,9 Mio. €

<b>Zwischensumme 1</b>					
	<b>32,8</b>	<b>28,6</b>	<b>44,3</b>	<b>35,6</b>	<b>31,0</b>
<b>1.2 Finanzausgaben</b>					
d. Zuführung zum Verwaltungshaushalt				5,4	6,5
e. Zuführung zu Rücklagen				1,1	1,2
f. Tilgung von Krediten und inneren Darlehen <sup>20</sup>				12,1	14,2
g. Deckung Fehlbeträge u.ä.				1,9	1,2
<b>Zwischensumme 2</b>				<b>20,6</b>	<b>23,1</b>

Der Vermögenshaushalt nach Einnahmen gibt die Mittelbereitstellung wieder. Die wertmäßig dominierenden Posten sind hier die Einnahmen aus Rückflüssen, die Zuweisungen und Zuschüsse sowie die Kreditaufnahmen. Die in der „Zwischensumme 1“ aufgeführten Werte sind die bereinigten Einnahmen des Haushaltsplans (siehe weiter oben).

Für einige Positionen wird in Fußnoten deren Inhalt kurz beschrieben.

<b>Vermögenshaushalt nach Einnahmen (Mio. €)</b>					
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011
Art	Ergebnis			Plan	Plan
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>88,6</b>	<b>46,6</b>	<b>61,3</b>	<b>56,1</b>	<b>54,1</b>
<b>davon</b>					
<b>1.1 Einnahmen aus</b>					
a. Rückflüssen von Darlehen/ Kapitaleinlagen, Verkäufen von Beteiligungen/ Anlagevermögen	14,8	8,4	11,9	12,9 <sup>21</sup>	10,3 <sup>23</sup>
b. Beiträgen u. ähnlichen Entgelten	5,7	1,6	1,6	4,1	1,4
c. Zuweisungen u. Zuschüssen	11,4	7,8	16,7	11,0 <sup>22</sup>	14,1 <sup>24</sup>

<sup>20</sup> 10,5 Mio. € bzw. 12,5 Mio. € Tilgung am Kreditmarkt/ Öffentl. Bereich.

<sup>21</sup> Darin 8,6 Mio. € aus Trägerdarlehen StEF.

<sup>22</sup> Davon 10,9 Mio. € vom Land Bayern.

<b>Zwischensumme 1</b>	<b>31,8</b>	<b>17,8</b>	<b>30,2</b>	<b>28,0</b>	<b>25,8</b>
<b>1.2 Einnahmen aus</b>					
d. dem Verwaltungshaushalt				0,9	1,2
e. Entnahmen Rücklagen				0,2	7,7
f. Krediten vom Kreditmarkt/ Öffentl. Bereich und inneren Darlehen <sup>25</sup>				27,0	19,4
<b>Zwischensumme 2</b>				<b>28,1</b>	<b>28,3</b>

## 2. Ausblick

Die komprimierte Darstellung der Kommunalfinanzen der Stadt Fürth ist der Versuch, dem interessierten Bürger die Finanzwirtschaft seiner Stadt etwas näher zu bringen. Zugegeben, die Systematik der Haushaltsrechnungen mit ihren zahlreichen Titeln wirkt zunächst einmal abschreckend. Bei geduldigem Studium erschließen sich einem jedoch die wichtigsten Zusammenhänge. Im Übrigen ist die „Fürther Freiheit“ eine Plattform, die zu Fragen und Stellungnahmen anregen soll.

Ein ganz eigenes Thema ist der Vermögenshaushalt. Hier sind Detailstudium der Haushaltssatzung und Kenntnisse der örtlichen Gegebenheiten unumgänglich, um sich in Einzelheiten einzufinden. Kredite, Zinsen und Entwicklung der kommunalen Verschuldung sind Schlüsselgrößen, die zunächst außen vor gelassen wurden.

Insgesamt vermittelt dieser Bericht einen ersten Eindruck von Umgang und Inhalt der finanziellen und personalen Verantwortung, die in den Händen des Oberbürgermeisters und seiner Führungsmannschaft liegen. Eine eminente Rolle spielen auch die Stadträte als gewählte Bürgervertretung in Aufgabenwahrnehmung und Verantwortung. In Menschen und Geldeinheiten quantifiziert geht es um ansehnliche Größenordnungen.

Der Oberbürgermeister verantwortet zum einen das Verwaltungs- und Vermögensgeschehen des Haushalts sowie die Finanzwirtschaft der Sondervermögen seiner Stadt mit einem Volumen von rund 400 Mio. €. Über seine Position als Aufsichtsratsvorsitzender begleitet er das wirtschaftliche Geschehen der infra fürth mit einem Umsatz von rund 180 € (Konzern für 2010) und als Vorsitzender des Verwaltungs-

<sup>23</sup> Darin 7,5 Mio. € aus Trägerdarlehen StEF und 2,5 Mio. € Grundstücksverkäufe.

<sup>24</sup> Davon 13,8 Mio. € vom Land Bayern.

<sup>25</sup> Davon 25,1 Mio. € bzw. 18,0 Mio. € vom Kreditmarkt/ Öffentl. Bereich.

rats beim Klinikum Fürth ein Geschäftsvolumen (Erlöse/Erträge) von knapp 120 Mio. €<sup>26</sup> Die Einflussnahme und Verantwortung des Oberbürgermeisters auf personalem Gebiet umfasst rund 2.450 Beschäftigte der Stadtverwaltung und städtischen Betriebe/Organisationen, rund 1.600 Mitarbeiter des kommunalen Unternehmens Klinikum Fürth und rund 370 Beschäftigte der infra fürth.

Mit einem Finanzvolumen von rund 700 Mio. € und rund 4.400 Beschäftigten stellt die Stadt Fürth ein Großunternehmen dar. Sie ist einer der bedeutendsten Arbeitgeber in Fürth. Die Finanzen sind zu einem großen Teil anvertraute Mittel. Da sind kompetentes Führungspersonal, engagierte Mitarbeiter und kritische Stadträte gefragt, um dieses Unternehmen „auf Kurs“ zu halten.

---

<sup>26</sup> Die finanziellen und personalen Daten der Sparkasse sind laut Gemeindeordnung nicht Teil des kommunalen Haushaltswesens.